

Rennfahrer muss für Karambolage in Belgien zahlen

BAD BERLEBURG. (hal) Weil er mit seinem Motorrad im Mai vergangenen Jahres bei einem Renntraining auf dem Formel 1 Ring in Spa in den belgischen Ardennen einen anderen Kradfahrer touchiert hatte, musste sich gestern ein 50 Jahre alter Kfz-Techniker aus Wittgenstein vor Gericht verantworten, allerdings nicht in Belgien, sondern in Bad Berleburg, und zwar weil die Rechtsanwältin des Opfers in Deutschland Strafanzeige gestellt hat. Dann greift das Wohnortprinzip des Verursachers.

Bei dem Unfall hatte sich ihr Mandant Quetschungen sowie einen Schlüsselbeinbruch zugezogen. Zumindest das Strafverfahren ist gestern gegen Zahlung einer Geldbuße in Höhe von 1500 Euro eingestellt worden. Die Karambolage auf der so genannten „Ardennen-Achterbahn“ – sie hat zahlreiche riskante Kurven, in denen hohen Fliehkräfte wirken, wird dann wohl noch ein Zivilgericht beschäftigen. Der Geschädigte fordert von dem Wittgensteiner mindestens 6000 Euro Schmerzensgeld.

KOMPAKT

Hohe Dioxinwerte im Heu gefunden

ERNDEBRÜCK. (pr) Bei einem Nebenerwerbslandwirt der Erndtebrücker Ortschaft Balde sind im Heu erhöhte Dioxinwerte gefunden worden. Wie der Gesundheitsdezernent des Kreises Siegen-Wittgenstein, Henning Setzer, bestätigte, waren die Auffälligkeiten im Rahmen einer stichprobenartigen Routineuntersuchung bemerkt worden. Sie bestätigten sich in einer zweiten Untersuchung im November. Die Werte für die Heuermere sind im Vergleich mit den zulässigen Werten um das Doppelte erhöht. Die Heuermere 2011 war aber nicht betroffen. Auch Proben bei anderen Landwirten im Umfeld blieben negativ. Mit hoher Wahrscheinlichkeit handele es sich um eine lokale Belastung aus dem betroffenen Betrieb.

Realschule gründet Genossenschaft

BAD BERLEBURG. (rd) Neue Wege bei der Finanzierung von Schulanschaffungen beschreibt nun die Berleburger Realschule. Mit der Gründung einer Schüler-Genossenschaft in Kooperation mit der Volksbank Wittgenstein will die Einrichtung ab April Geld in die eigenen Kassen spülen. 19 Schüler beteiligen sich zunächst an diesem Pilotprojekt, in dessen Rahmen eine Schülerfirma in Form einer Genossenschaft betrieben wird. Das Besondere daran: Die Schüler sind Teilhaber, Mitarbeiter und Kunden zugleich. Das geplante Erwerbsfeld: Der Verkauf von Snacks, Kleidung mit Schullogo und Schulartikeln.

Frost stoppt Zugverkehr

FINNENTROP / OLPE. (gus) Mit einer Wiederaufnahme des Zugverkehrs zwischen Finnentrop und Olpe ist nach Aussage von Bahn-Pressesprecher Jürgen Kugelmann erst wieder bei deutlich steigenden Temperaturen zu rechnen. Wie berichtet, kommt es in den Luftpressern, die auch für die Bremsanlagen genutzt werden, zu Kondenswasserbildung. Bis die Züge wieder fahren, bietet die Bahn zu den gleichen Fahrzeiten auf der Strecke einen Bus-Ersatzverkehr an.

Zweiter Haftbefehl im Verfahren um Fort Fun

Mutter von Matthäus Ziegler auch im Gefängnis / Achterbahn bestellt und von der Provision den Kaufpreis anbezahlt

Von Oliver Eickhoff

BESTWIG. Im Betrugsverfahren um Fort Fun hat es einen zweiten Haftbefehl gegeben: Mittlerweile sitzt auch Christine Ziegler im Gefängnis. Sie ist als Geschäftsführerin jener Gesellschaft tätig, die zeitwei-

se den Freizeitpark übernommen hatte. Ihr Sohn Matthäus Ziegler ist bereits seit Ende Januar in Haft und schweigt zu den Vorwürfen, sich die vorübergehende Übernahme des Fort-Fun-Abenteuerlandes erschlichen zu haben. Er gilt aus Sicht der Staatsanwaltschaft

als maßgeblicher Strippenzieher in dem Fall.

Mittlerweile hat die Staatsanwaltschaft auch Erkenntnisse dazu, wie das Geschäft um Fort Fun abgelaufen ist: Demnach hatte Christine Ziegler im Dezember 2011 eine Achterbahn bei einer Spezialfirma

im Wert von 13 Millionen Euro bestellt - ohne die Mittel dafür zu haben. Im Gegenzug überließ der Hersteller eine Provision in Höhe von 400 000 Euro. Davon finanzierte das Duo die Anzahlung für Fort Fun an die französische Compagnie des Alpes,

dem alten und neuen Eigentümer des Freizeitparks. Besonders dreist: Etwas weniger als die Hälfte der Provision wollte Christine Ziegler nach Angaben der Staatsanwaltschaft jetzt trotz des laufenden Ermittlungsverfahrens auf Privatkonten umbuchen.

Schneewaage ersetzt Kletterpartie

Lennestädter entwickelt Dachlast-Mess-System

Von Harald Ries

LENNESTADT. „Das muss doch auch einfacher gehen“, dachte sich Dieter Rauchheld, als er Silvester 2010 aufs Dach der Bilsteiner Schützenhalle klettern musste, um zu prüfen, ob durch die Schneemassen Einsturzgefahr bestand. Deshalb entwickelte er ein Schneelast-Mess-System, das inzwischen auf der Velintins-Arena, der Abfüllhalle der Warsteiner Brauerei und vier Kölner Bahnhöfen steht.

Das ist ein schöner Erfolg für den seit 1983 selbstständigen Elektromeister, dessen Anlage (zum Preis von 3130 Euro netto) erst seit vier Monaten lieferbar ist. Über Absatzzahlen möchte Rauchheld nicht sprechen: „Ist schon in Ordnung“, sagt er nur. Offenbar hat es sich gelohnt, diese spezielle Elektronik-Waage zu entwickeln, sie von einem Werkzeugbauer zeichnen zu lassen, eine Metallbaufirma mit der Fertigung zu beauftragen und beim Patentamt in München ein Gebrauchsmuster schützen zu lassen, um Nachahmungen zu verhindern. „Obwohl es schon ein großer Aufwand war, das alles zu Papier zu bringen“, stöhnt er.

Demgegenüber ist das Prinzip seines Messgeräts simpel: Aufs Dach kommt ein stabiles Schneeauffangbehältnis mit Schlitz an den Seiten, damit Tauwasser abfließen kann. Unter der Plattform sitzt die Waage, deren Signal per Kabel an ein Messgerät im Inneren des Hauses übertragen wird. An dem kann der Hausbesitzer die maximale Traglast seines Daches einstellen und erhält eine Warnung, wenn die erreicht ist. Oder eine Vorwarnung, wenn er dies wünscht. Die Daten können auch direkt in ein Haustechniksystem oder auf ein Handy geleitet werden.

Das ist eine bequeme Alternative zum winterlichen Dach-Erklimmen, zum Ausstechen eines Schnee-Kegels, zum Wiegen und Umrechnen auf den Quadratmeter. „Die Schneedicke ist ja kein Kriterium“, weiß Rauchheld. „Dazu ist das Gewicht zu unterschiedlich, je nachdem ob es frischer Pulverschnee ist oder eine mehrmals geschmolzene



Muss die Feuerwehr anrücken, um das Dach von der Schneelast zu befreien, kann es teuer werden. Wer selbst klettert, lebt dagegen gefährlich. Foto: Michael Kleinrensing

und wieder gefrorene Masse.“ Viel Werbung hat der Konstrukteur nicht gemacht. Es gab einen Artikel in der Dachdecker-Zeitung, und dann hat er 1300 Statiker in ganz Deutschland angeschrieben. Mit wenig Resonanz. Aber wer Schneewaage bei Google eingibt, landet gleich bei Rauchheld. So haben ihn wohl auch die Betreiber der Schalker Arena gefunden. Denen hatte die Stadt Gelsenkirchen nach den schneebedingten Rissen in der Dachbespannung, die im Dezember 2010 auftraten, strengere Kontrollauflagen gemacht. Rauchheld bot per E-Mail seine Hilfe an und schickte einen Prospekt, der aber nie ankam. Stattdessen nahmen die Schalker von sich aus Kontakt auf und bestellten zwei Bilsteiner Schneewaagen.

Groß gewartet werden müssten die nicht, betont Dieter Rauchheld: „Man sollte bloß im Sommer mal nach Verneigungen suchen und darauf achten, dass kein Storch sein Nest hinein baut.“ Ein Scherz? Nicht ganz. Die Ablaufschlitze sind extra schmal gehalten, um zu verhindern,

dass sich Wespen ansiedeln. Damals, am Silvesterabend 2010, wurde die Bilsteiner Schützenhalle wegen des vielen Schnees gesperrt. „Nach Bad Reichenhall ist man sensibler geworden“, sagt Dieter Rauchheld. Und er weiß: Der nächste Schnee kommt bestimmt.

HINTERGRUND

Am 2. Januar 2006 kamen in Bad Reichenhall 15 Menschen und darunter 12 Kinder und Jugendliche - und 34 weitere wurden verletzt, als das Dach der in den 70er Jahren gebauten Eisbahnhalle einstürzte. Die Schneelast lag zu diesem Zeitpunkt noch unterhalb der statisch errechneten Belastungsgrenze, weshalb die spezielle Dachkonstruktion mit geleiteten Verbindungen für das Unglück verantwortlich gemacht wurde. Der Konstrukteur wurde 2008 wegen Verletzung der Sorgfaltspflicht zu 18 Monaten Freiheitsstrafe auf Bewährung verurteilt.

Die besten Nachwuchskräfte aus ganz Deutschland qualifizieren sich gegenwärtig auf regionalen Ausscheidungswettbewerben. Auf Haus Düsse werden dann aus 36 Top-Melkerinnen und -Melkern die Bundessieger ermittelt. Darüber hinaus wird der DLG-Mannschaftspokal für das beste Bundesland vergeben. Auch in diesem Jahr werden wieder zwei Gast-Melker aus der Schweiz teilnehmen. Teilnehmer aus NRW können sich noch bis zum 20. Februar über die Landwirtschaftsschulen für die Qualifikation Ende März anmelden.



Elektromeister Dieter Rauchheld mit seinem Schneelast-Messsystem. Foto: Volker Eberts

Flickenteppich bleibt vorerst

Sparzwang der Kommunen hat Folgen: Straßen in miesem Zustand

HAGEN. (JoE) Es kracht und rumpelt auf Südwestfalens Straßen. Manches Schlagloch scheint so groß zu sein, dass man beinahe eine Kiste darin versenken könnte. Autofahrer brauchen dieser Tage neben guter Nerven vor allem strapazierfähige Stoßdämpfer.

Doch sind die Löcher, die vielerorts zum Sicherheitsrisiko werden, bereits die unmittelbare Folge dieser eisigen Wochen? Bewirken die Minusergüsse, die uns seit Jahresbeginn Dauerfrost bescheren, eine massive Verschlechterung der Straßenverhältnisse? Glaubt man den Experten von Straßen NRW, hat der Wintereinbruch bisher kaum negative Auswirkungen auf unsere Straßen. „Tödlich sind

für uns Temperatursprünge um den Gefrierpunkt, wenn Wasser einfließt und dann gefriert. Dauerhafte Minustemperaturen machen grundsätzlich nichts aus“, so ein Sprecher von Straßen NRW.

„Die Flickerei fliegt uns um die Ohren.“ Matthias Hegerding

Dass viele Straßen trotzdem in einem denkbar schlechten Zustand sind, ist vielmehr den unzureichenden Ausbesserungsarbeiten der Vorjahre geschuldet. Doch der Sparzwang vieler Kommunen lässt oft nur eine oberflächliche Beseti-

gung der Schäden zu. „Wir sind zu arm, um wirtschaftlich zu handeln. Es gibt bei uns Straßen, die sind so kaputt, dass sich das Flicker eigentlich nicht mehr lohnt. Wir wissen jetzt schon, dass uns die Flickerei in ein bis zwei Jahren um die Ohren fliegt“, sagt Matthias Hegerding, Fachbereichsleiter Bau der Hagener Wirtschaftsbetriebe.

Gerade für die Straßen, die besonders in Mitleidenschaft gezogen wurden und dringend einer Komplettanierung bedürft hätten, standen in den vergangenen Monaten gar keine Mittel zur Verfügung. „Wir müssen aber zumindest sehen, dass wir die Verkehrssicherheit garantieren“, so Hegerding. 3,5 Millionen Euro ste-



So tief wie ein See? Manche Schlaglöcher wirken so, wie es sich Fotografien Martina Dinslage vorgestellt hat.

hen in Hagen pro Jahr für Sanierungsarbeiten bereit. Mittelfristig wird die permanente Kälte wohl doch negative Auswirkungen auf den Zustand der Straßen in Südwestfalen haben: Bis es den Flickenteppichen zwischen Hagen, Olpe und Soest an den Kragen geht, dürften nämlich noch viele Wochen vergehen.

Denn solange es friert, ist an Ausbesserungsarbeiten nicht zu denken. Und selbst wenn die Temperaturen endlich steigen, wird sich der Bodenrost noch mehrere Tage halten. Mit dem Beginn der so dringenden Ausbesserungsarbeiten ist demnach erst im Frühjahr, also Ende März oder Anfang April, zu rechnen.

DREI FRAGEN



Andreas Pelzer

Melker suchen in Haus Düsse ihren Meister

BAD SASSENDORF. Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) führt vom 15. bis 19. April den 32. Bundeswettbewerb im Melken durch. Austragungsort ist das Landwirtschaftszentrum Haus Düsse der Landwirtschaftskammer NRW in Bad Sassendorf. Andreas Pelzer, Leiter des Fachbereiches Bildung und Rinderhaltung, freut sich auf den Wettbewerb, der nach über 40 Jahren wieder im Haus Düsse ausgetragen wird.

1. Vor 40 Jahren wurde sicher noch anders gemolken?

Ganz bestimmt. Da hat sich viel verändert. Doch es geht auch heute darum, wie die Melker mit den Tieren umgehen. Wer da Stress macht, hat verloren. Und auch, wenn inzwischen Melkmaschinen eingesetzt werden, die erste Milchprobe wird noch von Hand genommen.

2. Wer kommt zum Melker-Wettbewerb nach Bad Sassendorf?

Die besten Nachwuchskräfte aus ganz Deutschland qualifizieren sich gegenwärtig auf regionalen Ausscheidungswettbewerben. Auf Haus Düsse werden dann aus 36 Top-Melkerinnen und -Melkern die Bundessieger ermittelt. Darüber hinaus wird der DLG-Mannschaftspokal für das beste Bundesland vergeben. Auch in diesem Jahr werden wieder zwei Gast-Melker aus der Schweiz teilnehmen. Teilnehmer aus NRW können sich noch bis zum 20. Februar über die Landwirtschaftsschulen für die Qualifikation Ende März anmelden.

3. Worum geht es beim Wettbewerb im Detail?

Bewertet werden drei Disziplinen: die praktische Melkarbeit in Anwendung unterschiedlicher Melkverfahren, die Milchhygiene und die Eutergesundheit sowie Fachkenntnisse der Milchproduktion. Wir wollen mit der Veranstaltung auch Verbraucher über die Qualität in der Milchherzeugung informiert werden.

@ www.dlg.org/bundesmelkwettbewerb.html

Mit Andreas Pelzer sprach Susanne Schlenga.

SERVICE

Unsere Leserservice (Abo/Zustellung) erreichen Sie unter Telefon 01802 / 404078 (6 Ct. pro Anruf). Oder per Mail: leserservice@westfalenpost.de. Sie haben Fragen oder Anregungen zum Inhalt dieser Seite? Wenden Sie sich bitte an die Redaktion unter Telefon 02331 / 917-4172 Fax 02331 / 917-4206 E-Mail: Region@westfalenpost.de